

2022.  
OHNE  
GENDERN  
KEIN  
VERÄNDERN.

## Was leitet uns?

Das Gesetz zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern aus dem Jahre 1997 ist Grundlage unseres Handelns. Geschlechtergleichstellung ist ein Wert, den wir mit unseren Maßnahmen, Projekten und Veranstaltungen uneingeschränkt unterstützen wollen.

Wir fühlen uns mitverantwortlich der Gesellschaft in Vorarlberg Orientierung zu geben und investieren deshalb in den öffentlichen Dialog, sensibilisieren und informieren, treten in Austausch, bieten Fort- und Weiterbildungen an. Wir wollen in einem Land leben, in dem Frauen eine wichtige Rolle einnehmen.

„2021 haben 31 Frauen österreichweit ihr Leben durch Gewalt verloren, getötet meistens von ihren (Ex-)Partnern. Diese Zahl erschreckt und rüttelt auf, wir müssen alles tun, um die Opfer zu schützen und solche Taten möglichst zu verhindern. Auf Bundes- und Landesebene wurden darum wichtige Maßnahmen ergriffen, um betroffene Frauen zu unterstützen. Dazu gehört auch die seit September verpflichtende Täterberatung, die sich gut etabliert hat. Das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ hat in Bregenz gestartet und die personellen Kapazitäten in der Gewaltberatungsstelle wurden aufgestockt. Daneben hat das Fraueninformationszentrum femail eine erfolgreiche Kampagne zu psychischer Gewalt gestartet, denn was im schlimmsten Fall mit einem Mord endet, beginnt oft schon lange vorher. Der Verein Amazone setzt mit dem Projekt #stopviolence niederschwellige Informations- und Sensibilisierungsangebote zu geschlechtsspezifischer Gewalt. Je früher sich Frauen in einer solchen Situationen Hilfe holen, umso besser. Gemeinsam mit dem Lebensmittelhändler SPAR haben wir in allen Filialen Informationen zu den Hilfsangeboten niederschwellig bekannt gemacht. Wir werden auch 2022 an diesem Thema dranbleiben müssen.“



Frauenlandesrätin Katharina Wiesflecker

„Das vergangene Jahr bleibt in Erinnerung. Zum zweiten Mal von Corona und dem Umgang damit geprägt war es sehr herausfordernd. Familien, Unternehmen, Mitarbeitende und wir als Gesellschaft mussten uns dem Auf und Ab der Pandemie stellen. Ich meine, dass wir trotz allem viel geschafft haben. Wir haben gelernt mit der Digitalisierung umzugehen und die Kontakte trotz allem nicht abreißen zu lassen. Veranstaltungen konnten durchgeführt werden. Viele digital, manche aber auch in Präsenz. Ein besonderer Höhepunkt in unserer Arbeit war die Fertigstellung des Gleichstellungsberichtes 2021 für Vorarlberg in Zusammenarbeit mit AK und ÖGB. Mit diesem Bericht haben wir aktuelle Grundlagen für die Weiterentwicklung unserer Arbeit geschaffen. Wir wissen noch genauer, wo wir ansetzen müssen. Und das wünsche ich mir für das Jahr 2022: Lasst uns gemeinsam Veränderungsprozesse beschleunigen und neue Lösungen noch mutiger andenken.“



Tanja Kopf, Leiterin Funktionsbereich Frauen und Gleichstellung

### Amt der Vorarlberger Landesregierung

Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft  
Funktionsbereich Frauen und Gleichstellung  
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz  
T +43 5574 511 22190  
frauen.gleichstellung@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at/frauen

## Gleichstellung: die Fakten

(Quelle: Gleichstellungsbericht 2021)



### Bildung

*Das Ausbildungsniveau der Frauen übersteigt jenes der Männer.*

Frauen und Männer sind bei der Wahl von Schule und Beruf sehr rollenverhaftet. Das führt zu hohen Einkommensunterschieden zu Lasten der Frauen. Aber es gibt einen kleinen Lichtblick: Metalltechnikerin ist mittlerweile der viertbeliebteste Lehrberuf von Mädchen in Vorarlberg.

### Erwerbsarbeit

*Der Anteil an Teilzeitbeschäftigung ist bei den Frauen in Vorarlberg überdurchschnittlich hoch, bei den Männern unterdurchschnittlich gering.*

Teilzeitarbeit obliegt vor allem Frauen mit Kindern. Die Folge ist vielfach die alleinige Zuständigkeit der Frauen für die unbezahlte Familien- und Sorgearbeit. Besonders für Frauen in Einelternfamilien kann Teilzeitarbeit, speziell in Niedriglohnbranchen, existenzbedrohend wirken.



### Ökonomische Situation – Einkommen, Armut

*Vorarlbergerinnen, ob unselbstständig oder selbstständig beschäftigt, erzielen insgesamt das geringste Jahreseinkommen im Österreichvergleich, Vorarlberger das höchste.*



Das Verdienstgefälle zwischen Frauen und Männern ist in Vorarlberg am größten. Das gilt für Teilzeit- als auch für Vollzeitbeschäftigte. Aber auch bei Selbstständigen und unselbstständig Erwerbstätigen. Unselbstständig beschäftigte Vorarlbergerinnen verdienen im Jahr 2019 durchschnittlich um 19.648 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen.

### Familien- und Sorgearbeit

*Elternkarenz liegt weiterhin fast ausschließlich im Zuständigkeitsbereich der Mütter. Gehen Väter überhaupt in Karenz, dann viel kürzer und im Gegensatz zu den Frauen haben sie keine Einkommensverluste zu verzeichnen.*

Frauen leisten zwei Drittel der unbezahlten Arbeit, Männer ein Drittel. Bei der bezahlten Arbeit kehrt sich dieses Verhältnis um.



### Gesundheit

*Gesundheit, Krankheiten und Lebensstilfaktoren sind nicht geschlechterneutral zu verstehen. Neben biologischen Faktoren haben die Rollensreibungen von Frauen und Männern, Erziehung und Traditionen einen starken Einfluss.*



Während Frauen häufiger an den Folgen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder wegen psychischer Krankheiten sterben, liegt die Todesrate in Folge von Alkoholabhängigkeit bei Männern deutlich über jener von Frauen.

### Politik

*In den letzten 20 Jahren haben Frauen in der Politik stark aufgeholt. Der Frauenanteil im Vorarlberger Landtag beträgt 44,4 Prozent, innerhalb der Landesregierung 42,9 Prozent.*

Auf kommunaler Ebene gibt es weiterhin Aufholbedarf. Nur in sechs der insgesamt 96 Gemeinden ist eine Frau Bürgermeisterin. Jedoch sind über 30 Prozent der Frauen als Vizebürgermeisterinnen tätig.



## Veranstaltungen und Kooperationen

### Politik-Lehrgang für Frauen

Unter dem Motto „Mitreden.Mitentscheiden.Mitgestalten“ fand der Lehrgang statt.

### Erster Mentoringlehrgang für Frauen von Frauen

Im Rahmen „Frauen fördern Frauen“ wurde ein Mentoringprogramm für Gemeindevertreterinnen durchgeführt.

### Gewaltschutz

Gemeinsam gegen Gewalt, gemeinsam für mehr Schutz. Die Vorarlberger Landesregierung, die ifs Gewaltschutzstelle und SPAR Vorarlberg starteten im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt die landesweite Gewaltschutz-Initiative.

### If-faktum – Gleichstellung kompakt

4 x im Jahr erscheinen aktuelle Informationen zu Frauen und Gleichstellungsthemen. Alle Ausgaben können weiterhin bestellt werden.

### Online – 5-teilige Webinar-Reihe

„Genderperspektive in Zeiten von Corona – Frauen erheben die Stimme“ gemeinsam mit dem Frauennetzwerk Vorarlberg und der Genderexpertin Sabine Juffinger. Wir erreichten viele neue interessierte Frauen.

### Frauennetzwerk Vorarlberg

Seit mehr als zwanzig Jahren setzen sich engagierte Frauen aus Regionen des Landes für Gleichberechtigung in allen Bereichen ein: in der Familie, im Beruf und in der Politik. Der erste Frauenstammtisch zum Thema „Mut zum Rollentausch“ eröffnete die neue Veranstaltungsserie „Treffpunkt Gleichstellung“.

## Fraueneinrichtungen

### Verein Amazone

*Der Verein Amazone möchte möglichst viele Menschen und Institutionen aus ganz unterschiedlichen Bereichen erreichen und für Themen zu Geschlechtergerechtigkeit sowie mädchen- und frauenspezifische Anliegen sensibilisieren. Gerade in Zeiten der Pandemie müssen Unterstützungs- und Freizeitangebote für möglichst viele Mädchen\* und junge Frauen\* sichtbar und niederschwellig zugänglich sein.*

### femail Fraueninformationszentrum

*Wenn Sonderbetreuungszeiten genutzt werden, dann vor allem von Frauen, die dadurch im Beruf zurückstecken. Gewalt gegen Frauen, häusliche Gewalt und die unerträglich hohe Zahl von Femiziden weisen auf einen großen Handlungsbedarf hin. Gleichstellung darf durch die Pandemie nicht zurückgeworfen werden. Ganz im Gegenteil. Daher bedarf es gerade jetzt großer Anstrengungen, um Gleichstellung im Beruf, in Familien, beim Einkommen, den Pensionen und der Gesundheit zu stärken. Dafür ist das Femail die richtige Anlaufstelle.*

### Frauenmuseum Hittisau

*Kann ein Museum auch einen Beitrag leisten, wenn deutlich wird, wie hart die Coronakrise gerade Frauen trifft? Durchaus. Indem es Zusammenhänge sichtbar macht, in schwierigen Zeiten stützt und motiviert, Impulse liefert und Perspektiven aufzeigt. Das geschieht im Frauenmuseum aus der tiefen Überzeugung, dass Kulturarbeit mit sozialem und politischem Handeln verknüpft sein soll.*